



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Kunstdenkmäler von Stadt und Dom Brandenburg

Eichholz, Paul

Berlin, 1912

Friedhöfe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47840)

nicht von der Bedeutung gewesen, die auch in der Mark für Klosteranlagen bezeichnend ist. Auch kamen sie schon früher als die Kirche in Verfall und wurden abgetragen. Bereits im Jahre 1564 begann ihre allmähliche Zerstörung (Ausführliches über diese siehe bei Gebauer im Jahresbericht d. Hist. Ver. zu B. 1904, S. 55 ff.). Auf dem Gemälde des Trebawfschen Epitaphs in der Gotthardkirche sieht man östlich von der Bergkirche vier nicht eben große Häuser in unregelmäßiger Lage zueinander. Auf dem kleinen Stadtplan der Heinsfschen Kupfertafeln sind sie nicht verzeichnet.

Friedhöfe.

Die bemerkenswerten Denkmäler des Altstädter Friedhofs sind bereits bei der Nikolaikirche angeführt, da sie mit deren Umfassungsmauern in unmittelbarer Verbindung stehen.

Auf dem Neustädter Friedhofe zwischen Steintor und St. Annenbrücke befinden sich einige wertvolle ältere Grabdenkmäler, die in der Mehrzahl dem 18. Jahrh. entstammen: Grabmal des Direktors der Ritterakademie Joachim Christoph Heins (1697—1771). Die Inschrifttafel wird von zwei starken schräg gestellten Wangen mit großen Voluten eingeschlossen, auf denen ein Architrav mit einer bekrönenden Figurengruppe ruht. Sie besteht aus einer aufrechten weiblichen Gestalt, die wohl als Allegorie der mathematischen Wissenschaft (deshalb auch „Mathematicus“ auf der Inschrifttafel) zu denken ist, und zwei Putten mit astronomischen Instrumenten in dekorativer Behandlung. — Links daneben folgt das Grabmal des Ehepaars Fabricius: eine eiserne Tafel für Sophie Fabricius († 1824) unterhalb einer Urne, auf der Name und Lebensdaten des Justizbürgermeisters Johann Friedrich Fabricius (Todesjahr unleserlich) angegeben sind. Auf hohem Postamente steht eine schöne weibliche Figur über eine Urne geneigt. — Das noch benutzte Erbbegräbnis der Familie Schröder in Form eines kleinen Barockportals, 18. Jahrhundert. — Erbbegräbnis der Familie Steinbeck, ein Kokodendmal mit wirkungsvoller sitzender Engelgestalt als Bekrönung (Abb. 82).

Die neue Friedhofskapelle enthält einen kleinen Messingkronleuchter des 18. Jahrhunderts.